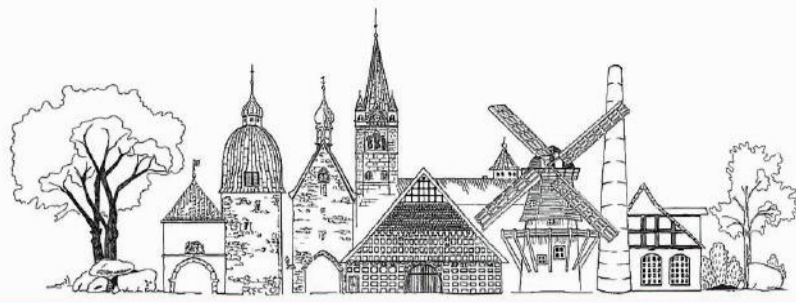


Am heimatischen Herd

Heimatblatt des Kreisheimatbundes Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine Achmer, Alfhausen, Anklam, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippen, Bramsche, Eggermühlen, Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Pentte, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögein, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage



Nummer 1 / Januar 2017 / 68. Jahrgang



KHBB AKTUELL

Zum 20. Mal „Schüler lesen Platt“

Der plattdeutsche Lese-Wettbewerb „Schüler lesen Platt“ der Niedersächsischen Sparkassen erfreut sich mittlerweile seit mehreren Jahrzehnten einer positiven Resonanz. Mit der Ausrichtung des 20. Landeswettbewerbs möchten die Sparkassen wiederum zur Förderung der niederdeutschen Sprache beitragen. Der Wettbewerb ist Bestandteil der vom niedersächsischen Kultusministerium aufgestellten Liste von geförderten Schulwettbewerben. Im Bereich des Altkreises Bersenbrück veranstalten die Kreis Sparkasse Bersenbrück und der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) gemeinsam diesen Wettbewerb. Inzwischen sind die Schulen mit der Bitte angeschrieben worden, sich am Wettbewerb zu beteiligen. Der Vorstand des KHBB bittet alle Mitgliedsvereine, Hilfestellung zu leisten, wenn sie von den Schulen darum gebeten werden. *bn*

„Schulgeschichte“: Zweiter Band geplant

Der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) möchte die bereits 1986 erschienene „Schulgeschichte des Osnabrücker Nordlandes“ fortsetzen. Während im ersten Band die Schulgeschichte in ihrer allgemeinen Entwicklung dargestellt wurde, sollen nun alle Schulen, ob aufgelöst oder noch vorhanden, im Detail erfasst werden. In Kürze wird dazu vom KHBB ein Fragebogen an alle Mitgliedsvereine und Kommunen mit der Bitte um Unterstützung verschickt. *bn*

TERMINE

Heimat- und Verkehrsverein Anklam: 16.2., Jahresmitgliederversammlung, 19 Uhr, Heimathaus.

Heimatverein Bersenbrück: 19.2., Radwanderung, 16 Uhr, Heimathaus Feldmühle, 18 Uhr, Grünkohlessen; 24.2., Liederabend mit dem MG, 19 Uhr, Heimathaus Feldmühle.

Heimat- und Verkehrsverein Bramsche: 12.2., Nachmittagswanderung, 13 Uhr, ab Parkplatz AOK, anschließend Bildervortrag; 24.2., Jahreshauptversammlung mit Grünkohlessen, 18.30 Uhr, „Fasanenkrug“.

Heimatverein Fürstenau: 5.2., 17 Uhr, 1. Schlosskonzert 2017, Musikalisches Tafelkonfekt, „Eine feste Burg ist unser Gott“, mit Annette John und Susanne Peuker.

Heimatverein Nortrup: 10.2., 19.30 Uhr, Generalversammlung im Heimathaus mit Vortrag: „Die Evangelische Kirche Nortrup-Loxten – 500 Jahre Reformation“

Die Redaktion bittet alle Mitgliedsvereine des KHBB um Mitteilung der Veranstaltungstermine zur Veröffentlichung in der Beilage.



KHBB-KONTAKT

„Am heimatischen Herd“ erscheint wieder Ende Januar 2017. Mitteilungen bis 15. Januar an: Franz Buitmann, Telefon 054 39/12 41, E-Mail: franzbuitmann@hotmail.de.

Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart

„Menslager Hefte“ erscheinen seit 30 Jahren

Seit drei Jahrzehnten werden sie stets gerne zur Hand genommen: die „Menslager Hefte“, herausgegeben vom Heimatverein.

Von Jürgen Schwieter, Menslage

MENSLAGE. Es begann mit einer Idee: Quasi am Vorabend einer für 1990 geplanten Jubiläumsfeier für das Kirchspiel Menslage setzte eine intensive Beschäftigung mit ihrer Geschichte ein. Es galt, alte Fotoaufnahmen und Dokumente zusammenzutragen und auszuwerten. Auch war es wichtig, alles vorhandene Wissen zu dokumentieren. Um dies alles erreichen zu können, war es erforderlich, die Heimatfreunde zu erreichen und nach Möglichkeit auch weitere Personen zu interessieren.

Fundgrube für Forscher

Mit dieser Aufgabe gingen 1987 die Menslager Hefte sozusagen an den Start. Mann der ersten Stunde war Lübert zur Borg, der 1985 als Nachfolger von Heinrich Overbeck zum 1. Vorsitzenden gewählt worden war. Seine Idee bestand darin, Splitter der Geschichte ebenso zu dokumentieren wie aktuelles Zeitgeschehen, persönliche Lebenserfahrung, frühere Arbeitsweisen und natürlich die plattdeutsche Sprache. Auch kam die Darstellung der heimatischen Tier- und Pflanzenwelt nicht zu kurz oder die Bau- und Kulturgeschichte der Hofstellen und ihrer Nebenhäuser. Von Anfang an war eine Kirchspielchronik enthalten, die die Aktivitäten anderer Vereine darstellte, was später einmal eine wahre Fundgrube für künftige Heimatforscher sein könnte.

Die Menslager Hefte sollten Mitteilungen des Heimatvereins sein und waren ausschließlich für seine Mitglieder bestimmt, denn sie finanzierten sich aus den Mitgliedsbeiträgen. Sie trafen



Am Wappen der Gemeinde sind die Menslager Hefte seit 30 Jahren zu erkennen.

auf Anhieb auf ungeteiltes Interesse der ersten Leser und sorgten in den folgenden Jahren für einen stetigen Beitritt zum Verein. 1987 verfügte der Heimatverein Menslage über 180 Mitglieder, 15 Jahre später waren es annähernd 650. Seit einigen Jahren hat sich dieser Wert auf etwa 600 eingependelt, wobei ein gutes Drittel der Mitglieder außerhalb des Kirchspiels wohnt. In diesem Maße hatte sich über die Jahre auch die Auflage der Menslager Hefte erhöht, sodass sich die Wahrscheinlichkeit vergrößert haben dürfte, dass die darin veröffentlichten Beiträge auch für künftige Heimatforscher erhalten bleiben.

Selbstverständlich haben die Menslager Hefte sich im Laufe der Jahre stetig verändert, auch wenn durch das DIN-A4-Format und den gelben Einband mit dem Menslager Wappen eine deutliche Wiedererkennung besteht. Man muss sich nur einmal gedanklich in die zweite Hälfte der 1980er-Jahre zurückversetzen und sich der technischen Möglichkeiten der Textverarbeitung vergegenwärtigen. Die Computerszene wurde von Commodore, Atari und Schneider beherrscht. Zur Speicherung von Daten gab es Disketten-Drucker, deren Formate natürlich nicht kompatibel waren. Für den Ausdruck stan-

den Nadeldrucker mit einer gemächlichen Druckgeschwindigkeit zur Verfügung, deren Arbeit lautstark wahrgenommen werden konnte. Die Verarbeitung von Grafik war nahezu illusorisch, Digitalfotos waren noch unvorstellbar. So stimmte in den ersten Jahren die technische Entwicklung auch das Erscheinungsbild der Menslager Hefte. Immerhin war festgelegt worden, dass aus Kostengründen der Druckerei ein fertiges Seitenlayout übergeben werden sollte.

Mit Handzeichnungen

Illustriert wurden die Hefte mit handgezeichneten Zeichnungen und teilweise eingefügten Auszügen aus Fotokopien von historischen Dokumenten. In den Neunzigerjahren kamen die PCs auf den Markt, und die Möglichkeit zur Datenverarbeitung verbesserte sich. Nach etwa zehn Jahren konnten schon erste Fotos verarbeitet werden. Bis zur Ausgabe 23 waren die Hefte ausschließlich in Schwarz-Weiß gehalten. Anschließend gab es im Mittelteil einen vierseitigen Bogen mit Farbaufnahmen, um den heutigen Anforderungen näher zu kommen und eventuell auch jüngere Leser anzusprechen. Das ermöglichte, Fotos mit besonderer Aussagekraft, die nun einmal mit modernen Digitalkameras entstanden waren, einen besonderen Raum zu geben. Seit der Ausgabe 29 erscheinen die Menslager Hefte nunmehr vollständig in einer farbigen Form.

Parallel erschienen unter demselben Titel auch verschiedene Sonderausgaben, die sich in der Regel einem speziellen Thema widmeten. Es begann mit einem kleinen Bildband historischer Aufnahmen aus dem Kirchspiel. Anlässlich des Kirchspieljubiläums wurde das sogenannte „dicke Menslager Buch“ als Beiträge zur Geschichte herausgegeben. Dieses dokumentierte das Dorf, die Bauerschaften, Schulen,



Die Titelseite der 30. Ausgabe: Inzwischen erscheinen die Menslager Hefte durchgehend vierfarbig. Fotos: Heimatverein Menslage

Vereine, Verbände, die Kirchengeschichte, besondere Entwicklungen und vieles mehr. 50 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs konnten in einer Sonderausgabe die Geschehnisse bei Durchzug der Front und die dadurch verursachten Zerstörungen anhand von Erinnerungen dargestellt werden.

In weiteren Ausgaben wurden ein Roman, eine Zusammenstellung von Gedichten von Hahlendirk, Giebelinschriften und Volkszählungen veröffentlicht. Ein weiterer Bildband mit dem Titel „Leute bei der Arbeit“ konnte die Veränderungen im Lande eindrucksvoll darstellen. Eine Zusammenstellung plattdeutscher Wörter mit ihren Bedeutungen und Anwendungen komplettierte

diese Serie, die auch im Buchhandel zu beziehen war.

In den vergangenen Jahren wurden wieder zwei Sonderausgaben herausgebracht, diesmal aber ausschließlich für die Vereinsmitglieder. Es handelte sich dabei um die jeweils zusammenfassende Neuauflage der Hefte 1 und 2 bzw. 3 und 4, weil diese doch wegen der seinerzeit deutlich geringeren Auflage nicht allen Interessierten zugänglich waren.

Unterstützer gesucht

Die Menslager Hefte erscheinen heute in einem zeitgemäßen Erscheinungsbild, ohne an Wiedererkennung eingebüßt zu haben. Sie schlagen noch immer den Bogen zwischen Aktualität und Geschichte und ermöglichen die Veröffentlichung ganz

unterschiedlicher Beiträge zahlreicher Autoren. Damit diese erfolgreiche Serie auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden kann, bedarf es natürlich weiter tatkräftiger Unterstützung, sowohl bei der Erstellung der Menslager Hefte als auch im Vorstand des Heimatvereins. Am Freitag, 10. Februar, findet die nächste Mitgliederversammlung statt, die neue Impulse für künftige Aktivitäten geben soll. Wer daran mitwirken möchte, sei herzlich eingeladen. Nur so kann verhindert werden, dass nicht nur in den Menslager Heften über Geschichte berichtet wird, sondern diese auch bald Geschichte sind.

Informationen im Internet: www.heimatverein-menslage.de

Helena und Gerd Reese übernehmen

Wechsel in der Leitung des Plattdeutschen Frühschoppens

bn ALTKREIS BERSENBRÜCK. Die Leitung des Frühschoppens lag viele Jahre in den Händen von Sophie und Werner Krömker. Nun gibt es einen Wechsel: Ab 2017 wird er von Helena und Gerd Reese vorbereitet.

Der Plattdeutsche Förderkreis in der Region Osnabrück „Plattfoss“ hat sich zur Aufgabe gestellt, alle bisherigen Bemühungen der plattdeutsch Schreibenden Autoren sowie alle interessierten Bürger bei der Förderung des Plattdeutschen ideell und materiell zu unterstützen. So wird jährlich ein Autorenwettbewerb veranstaltet, der den Anreiz bieten soll, in Plattdeutsch zu schreiben und sich einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen. Aus Gründen der Chan-



Bei einem Gespräch im Kreishaus Osnabrück wurde die Herausgabe eines Falbblattes über den Plattdeutschen Förderkreis vorbereitet. Foto: Plattfoss

cengleichheit werden zwei Leistungsgruppen gebildet, die Gruppe „Aule Fösse“, die bereits in Buchform veröffentlicht, und die Gruppe „Junge Fösse“, die noch nicht oder nur gelegentlich Texte veröffentlicht habe. Weiter gibt es die „Schriever-Werk-

stiehe“, eine Schreibwerkstatt, die zweimal im Jahr allen denen Anleitungen und Hilfen gibt, die plattdeutsche Texte verfassen wollen. In unregelmäßigen Abständen im Jahr findet der Plattdeutsche Frühschoppen statt.

WI KÜRT PLATT

Unn ampad – ick spreek Platt

Van Wilhelm Wachhorst

Äss ick lüttked wör, sprök ick mit miene Öllern Platt. Awer äss ick in de Schuale köhm, doar drahdre sück datt Blatt. „Düütsk“ stünd up usen Stundenplaon – füllt manges ‘n bittken schwao. Doch langsam heff ‘t wie dat verstaohn, de Wille wass ja daor. Ut „Pappe“ is dann „Vater“ wohn, un „Garten“ höt de „Goarn“. De „Mamme“ wörd nu „Mutter“ nennt. Un „Haar“ dat was datt „Haor“. Ut „Süsters“ wörden „Schwestern“, un „gistern“ höt nu „gestern“. Wenn „Senta“ früher „bleeket“ har, dann höt datt „bellen“ nu. Ut de „Spreihen“ wörd ‘n „Star“, un ut de „Kauh“ ne „Kuh“. De „Naoberske“ wörd „Nachbarin“, un „bolle“ höt nu „bald“. Tau de „Naahske“ sä ‘n wie „Schneiderin“

un use „Hollt“ höt „Wald“. Doch nie heff ick so ganz verstaohn – un ock nich recht begreepen – watt „Muttersprache“ heiten scholl-ock „Vater“ kann‘ doch spreekenn!! Ick heff mie dacht, un datt gewiss, datt Platt mien „Mutterspraak“ un „Düütsk“ mien „Vaterspraake“ is. Ick wohn‘ nu all Jaohre in de Stadt, heff Veeles höert un seihn. Doch manges spreek ick noch Platt, stillken – föer mie allein! Ick feul‘ mie dann währ richtigjung un seiht datt Döerp föer mie. Doch alles bliff „Erinnerung“ – watt wöhr, is lang vörbie. De Tied äss Kind, äss junge Mann – ick heff se nich vergeeten. Ün daorüm plaogt mie dann un wann ock ‘t Heimweh noch ‘n beeten. un dat dat Heimweh mie vergaht spreek ick föer mie – ganz stillken – Platt!!! Verstaohst gie datt??